

- Kommt' ich entspringen; er knurrte mir nach und schwur mich zu finden.
 Aber ich schwieg und machte mich fort; doch leider behielt er
 Mir ein Ohr zurück, ich komme mit blutigem Haupte.
- 45 Seht, vier Löcher trug ich davon! Ihr werdet begreifen,
 Wie er mit Ungestim schlug; fast wär' ich liegen geblieben.
 Nun bedenket die Not, bedenket Euer Geleite!
 Wer mag reisen, wer mag an Eurem Hofe sich finden,
 Wenn der Räuber die Straße belegt und alle beschädigt?"
- 50 Und er endigte kaum, da kam die gesprächige Krähe,
 Merkenau, sagte: „Würdiger Herr und gnädiger König!
 Traurige Märe bring' ich vor Euch, ich bin nicht imstande
 Viel zu reden vor Jammer und Angst, ich fürchte, das bricht mir
 Noch das Herz; so jämmerlich Ding begegnet' mir heute.
- 55 Scharfenebbe, mein Weib, und ich, wir gingen zusammen
 Heute früh, und Reineke lag für tot auf der Heide,
 Beide Augen im Kopfe verkehrt; es hing ihm die Zunge
 Weit zum offenen Munde heraus. Da fing ich vor Schrecken
 Laut an zu schreien. Er regte sich nicht, ich schrie und bellagt' ihn,
- 60 Rief: O weh mir! und: Ach! Ich wiederholte die Klage:
 Ach, er ist tot! Wie dauert er mich! Wie bin ich bekümmert!
 Meine Frau betrübte sich auch; wir jammerten beide.
 Und ich betastet' ihm Bauch und Haupt, es nahte desgleichen
 Meine Frau sich und trat ihm ans Kinn, ob irgend der Atem
- 65 Einiges Leben verriet'; allein sie lauschte vergebens;
 Beide hätten wir drauf geschworen. Nun höret das Unglück!
 Wie sie nun traurig und ohne Besorgnis dem Munde des Schelmen
 Ihren Schnabel näher gebracht, bemerkte' es der Unhold,
 Schnappte grimmig nach ihr und riß das Haupt ihr herunter.
- 70 Wie ich erschraf, das will ich nicht sagen. O weh mir! O weh mir!
 Schrie ich und rief. Da schoß er hervor und schnappte mit eumal
 Auch nach mir; da fuhr ich zusammen und eilte zu fliehen.
 Wär' ich nicht so behende gewesen, er hätte mich gleichfalls
 Fest gehalten; mit Not entkam ich den Klauen des Mörders;
- 75 Eilend erreicht' ich den Baum. O hätt' ich mein trauriges Leben
 Nicht gerettet! Ich sah mein Weib in des Bösewichts Klauen.
 Ach, er hatte die Gute gar bald gegessen! Er schien mir
 So begierig und hungrig, als wollt' er noch einige speisen.
 Nicht ein Beinchen ließ er zurück, kein Knöchelchen übrig.
- 80 Solchen Jammer sah ich mit an! Er eilte von dannen.
 Aber ich konnt' es nicht lassen und slog mit traurigem Herzen
 An die Stätte; da fand ich nur Blut und wenige Federn
 Meines Weibes. Ich bringe sie her, Beweise der Unthat.
 Ach, erbarmt Euch, gnädiger Herr! Denn solltet Ihr diesmal
- 85 Diesen Verräter verschonen, gerechte Rache verzögern,
 Eurem Frieden und Eurem Geleite nicht Nachdruck verschaffen:
 Vieles würde darüber gesprochen, es würd' Euch mißfallen.
 Denn man sagt: der ist schuldig der That, der zu strafen Gewalt hat
 Und nicht strafet; es spielet alsdann ein jeder den Herren.
- 90 Eurer Würde ging' es zu nah, Ihr mögt es bedenken!"
 Also hatte der Hof die Klage des guten Kaninchens